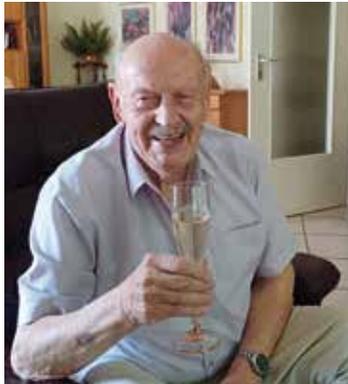


„Schon mit acht Jahren wollte ich Pilot werden“

# Unser ältesteter Starfighterpilot Hans-Ulrich Gramsdorff wird 95

Vor fünf Jahren hatte er noch Familie und seinen Freundeskreis zu einem rauschenden Fest eingeladen. Diesmal wollte er es ruhig angehen. „Ist ja nur halbrund; wenn ich hundert werde und Ihr noch lebt, dann könnt ihr wieder zu meiner Fete kommen“, meint Hans-Ulrich (Ulli) Gramsdorff verchmitzt im kleinen Kreis zum 95. Geburtstag zuhause bei einem Glas Champagner.



Dabei erzählt er, dass er am 29. Juli 1929 in Breslau geboren und dann in der Nähe des Flugplatzes Liegnitz aufgewachsen ist, wo es für ihn schon mit acht Jahren klar wurde, dass er einmal Pilot werden möchte. Im April 1945 wohnte er mit seiner Familie in Riesa, Sachsen und floh vor den Russen nach Erlangen zu Verwandten. 1951 Abitur dort. Pilot zu werden, war damals in Deutschland nicht möglich. Er wurde Controller, Ausbildung im Tower Düsseldorf und Stuttgart und dann Controller im Kontrollzentrum München.

1956 bewarb er sich als Offizier und Pilot bei der Luftwaffe und wurde zunächst abgelehnt, weil „mit 27 Jahren zu alt“, dann aber doch 1957 angenommen. „So durfte ich ab 1. April 1957 in der Grundausbildung als 27-jähriger Rekrut vor 19-jährigen Gefreiten stillstehen, alles um mein Ziel zu erreichen.“

Die fliegerische Ausbildung begann mit dem Screening in Koblenz-Karthause. Es folgten ab März 1958 bis April 1959 die Ausbildung in Kanada, Chipmunk in London, Ontario, T-6 in Penhold, Alberta, T-33 in Portage la Prairie, Manitoba und von Juni bis Sep-

tember 1959 die Waffen- ausbildung auf F-84F in Luke AFB, Arizona.

Die Augen leuchten, wenn er davon, dem Leben und den Urlaubszeiten dazwischen in Kanada und USA erzählt. Im Oktober 1959 trat er seinen Dienst als Einsatzpilot F-84F in der 1. JaboG 32 in Lechfeld an und nach der Ausbildung zum FSO auf der University of Southern California wurde er im September 1961 zunächst

FSO beim JaboG 36 in Rheine, ab 1. September 1963 Staffelpilot der 2. JaboG 36.

„Fünfeinhalb Jahre führte ich die 2. Staffel. Höhepunkte waren die Verlegung mit 16 F-84F zur Übung „Eastern Express“ nach Erhac/Türkei, der Bau der Pilotenküche im Staffelfeldgebäude, 1966 die Umstellung auf F-104G, den Starfighter.“

Am 1. April 1968 wurde er Dezernatsleiter „Luftangriff“ in Köln Wahn, am 1. April 1972 Stellvertreter Kommodore im JaboG 32 in Lechfeld und am 1. Februar 1976 Dezernatsleiter „Flugunfalluntersuchung“ beim General Flugsicherheit in Köln-Wahn. In dieser Zeit im Dezember 1979 verabschiedete er sich vom Starfighter bei seinem letzten Flug. Am 30. September 1986 wurde er als Oberstleutnant in den Ruhestand versetzt.

Ulli fährt Fahrrad und gern auch seinen Mercedes, er ist fit und versorgt sich selbst in seiner Wohnung in Bad Godesberg. Er ist seit über zehn Jahren zum zweitenmal Witwer. Er hat einen Sohn und eine Tochter. Herzliche Glückwünsche, Ulli! Ad multos annos!

*Fred Schneider*